

Begegnungsschule trifft „Begegnungsunternehmen“

- 19. Oktober 2013 - geschrieben von [Jan Mainka](#) in [Wirtschaft](#)



„Nähe und Sicherheit vermitteln“: Messe-Organisator Christian Grotthaus und Audi-Stand-Betreuerin Emese Horváth.

Letzten Dienstag fand in der Deutschen Schule Budapest in Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft Budapest und der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer die erste Bildungsmesse statt. Vier Firmen und acht Universitäten nutzten diese Möglichkeit, um sich etwa 60 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 11 und 12 sowie einer Schülergruppe der Österreichischen Schule Budapest vorzustellen.

Organisiert wurde die Veranstaltung von Christian Grotthaus, der an der Schule nicht nur Lehrer für Mathematik und Physik ist, sondern auch Verantwortlicher für die Studien- und Berufsberatung. An seiner vorherigen Schule in Deutschland hat Grotthaus bereits ähnliche Veranstaltungen organisiert. Dass sich an der Messe sowohl Firmen als auch Bildungseinrichtungen präsentieren, hat den einfachen Grund, dass beide Bereiche einander bedingen. „Der Besuch einer Uni ist ja kein Selbstzweck, im Endeffekt geht es immer um einen konkreten Beruf. Wir wollen unseren Schülern helfen, langfristige Perspektiven aufzubauen“, erklärt Grotthaus den Ansatz der Bildungsmesse.

„Mit Blick darauf, dass es sich um die erste Veranstaltung dieser Art handelt, bin ich mit dem Zuspruch sehr zufrieden“, äußert er sich nach der Resonanz von Seiten der Aussteller gefragt. Bei den Firmen habe man bewusst solche angesprochen, bei denen sich der „Charakter unserer Begegnungsschule“ widerspiegelt, bei denen es sich also quasi um „Begegnungsunternehmen“ handelt. Eben dieser Wesenszug macht die DSB-Schüler für sie besonders attraktiv. „Unsere Schüler haben es gelernt, sich zwischen der deutschen und ungarischen Kultur zu bewegen. Das empfiehlt sie regelrecht für Unternehmen, die ebenso in beiden Kulturen zu Hause sind und ihren geschäftlichen Erfolg auf einem reibungslosen Miteinander beider Kulturen aufbauen, wobei es hier um weit mehr als nur um Sprachkompetenz geht.“

Was die weitere Perspektive dieser Veranstaltung betrifft, kann Grotthaus derzeit noch nicht

mit Bestimmtheit sagen, wie es genau weitergeht. Sicher ist nur, dass es weitergeht und es eine gewisse Regelmäßigkeit geben wird, etwa einmal jährlich. Vorstellbar ist aber auch, dass man sich mit der österreichischen Schule, die bereits bei der aktuellen Messe involviert war, in Zukunft als Austragungsort abwechselt.

In einem nächsten Schritt denke man auch über Podiumsveranstaltungen mit ehemaligen DSB-Absolventen nach. „Bei all diesen Angeboten geht es uns darum, unseren Schülern Nähe und Sicherheit bezüglich ihrer nächsten Stationen nach unserer Schule zu vermitteln“, erklärt Direktor Hans-Joachim Czoske. Diese Nähe wurde bei der ersten Veranstaltung dieser Art von den Schülern tatsächlich gesucht. So berichteten die Standbetreuerinnen Emese Horváth (Audi Akademie Hungaria) und Anita Bencze (Bosch Hatvan) übereinstimmend von einem lebhaften Interesse und vielen sehr konkreten Fragen. Am meisten hätten sich die Schüler übrigens für die kaufmännischen Bereiche interessiert. Im Mittelpunkt der Fragen standen aber auch die Nachwuchsprogramme der Firmen sowie die Voraussetzungen, die man für Karrieren in diesen Firmen mitbringen müsse.